

also nur ein halbes.“ — „Gut, gut, so schlacht' Er eben nur das halbe.“

Derselbe Graf ärgerte sich in Spanien über die beiden Maultiere an seinem Wagen, die einander unausgesetzt mit den Köpfen stießen. „Man soll eins töten,“ befahl er, „dann werden die anderen Angst bekommen und sich vertragen.“ — Diese Dummheit erinnert an eine ähnliche, die dem türkischen Hodscha Nasreddin zugeschrieben wird. Er besaß ein Haus gemeinsam mit seinem Bruder, konnte aber nicht gute Nachbarschaft mit ihm halten und wandte sich an Freunde, sie sollten ihm seinen Anteil abkaufen. — „Und was willst du dann anfangen?“ — „Für das Geld kaufe ich mir dann die Hälfte meines Bruders dazu.“

Dieser Hodscha Nasreddin hat eine Fülle ähnlicher Aussprüche vom Stapel gelassen; dabei war er mit äußerstem Scharfsinn begabt. Seine Berühmtheit aber verdankt er keineswegs seiner Weisheit, sondern nur der Gabe, die Lachmuskeln seiner Freunde zu reizen; wie es heißt, noch nach seinem Tode, denn sie konnten nicht an seinem Grabmal vorbeigehen, ohne sich in Erinnerung an seine Streiche vor Lachen auszuschütten. Einer seiner klassischsten Aussprüche ist der folgende: er hielt nachts seinen Mantel für einen Dieb und schoß danach. Am Morgen fand er ihn durchlöchert. „Welches Glück,“ sagt er, „daß ich nicht gerade drin steckte! Ich wäre ein Kind des Todes gewesen.“ Ein andermal rief er aus dem Fenster seine Frau, staunte über die Kraft seiner Lungen und lief eiligst hinunter, um festzustellen, wie weit seine Stimme reiche.

Auch von großen Geistern kann man in ihrer Zerstreutheit die größten Dummheiten erleben. Newton zum Beispiel war dafür berühmt. Er sandte seinem Freund einen Brief durch Eilboten; darin bat er ihn, nachzusehen, ob vielleicht seine goldene Uhr dort liegen geblieben sei. Als Nachschrift fügte er hinzu: „Soeben finde ich die Uhr in meiner Lade, Du brauchst Dich also nicht zu bemühen.“ An eine Freundin

schrieb er, sie möchte ihm doch umgehend mitteilen, ob sie diesen Brief erhalten habe oder nicht. Ebenso zerstreut war Kant. Er fragte eine Dame, die über ihre Kinderlosigkeit klagte: „Ist das vielleicht in Ihrer Familie erblich? Oder hatte Ihre Frau Mutter Kinder?“

Rührend durch die Bescheidenheit, die darin zum Ausdruck kommt, ist ein Ausspruch eines anderen berühmten Gelehrten, des Mathematikers Sturm. Unter anderen wichtigen Arbeiten verdankt man ihm die Aufstellung eines Lehrsatzes, der nach ihm den Namen „Sturmsches Theorem“ führt. Als nun Sturm einmal vor seinem Auditorium von Studenten dieses Gebiet der Zahlenkunde behandeln mußte und auch zu dem erwähnten Lehrsatz kam, äußerte er: „Wir gelangen nun zu dem Theorem, dessen Namen zu tragen ich die Ehre habe.“

Sonderbarerweise neigen die Vertreter der exakten Naturwissenschaften zur Geistesabwesenheit mehr als Philologen oder Juristen. Und demzufolge ist auch die Zahl der lächerlichen Aussprüche bei ihnen größer. Der Physiker Ampère hatte eine Katze, die er zärtlich liebte; als sie ein Junges warf, ließ er neben das Loch in der Haustür, durch das sie gewöhnlich ins Freie schlüpfte, ein zweites, kleineres, für das junge Kätzchen anbringen. Seine Haushälterin fing einmal mit einem Flachshändler Streit an, weil der gelieferte Flachs zu kurz war. Um sie zu besänftigen, sagte er: „Lassen Sie doch, Sie können ihn doch immer noch für kleine Tücher brauchen.“ — Einmal bekam er hohen Besuch und vergaß beim Abschiednehmen, dem Gast das Geleit zu geben. Man machte ihn darauf aufmerksam. Sofort stürzte er an das Fenster, öffnete es und rief hinunter: „Kommen Sie zurück, Herr Baron, kommen Sie wieder herauf! Ich habe vergessen, Ihnen die Treppe hinunterzuleuchten.“

Auch Mommsens Zerstreutheit ist sprichwörtlich geworden. Er trug einmal seinem Dienstmädchen auf, den Saal zu heizen, und fügte hinzu: „Leider hat meine Frau vergessen zu sagen, für